



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

4 Warumb gute werck not sind den Christen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

dein Bürger / gleich wie alle meine Vetter. Wie? Sol ein solcher herrlicher König also reden. Ist das ein Gast / der da sitzt in einem Königlichem Stuel / ein Herr vber Land vnd Leute / der vber zwelfff mal hundert tausent Man von im gezelet wurden? Wolan / er sagt / er diene Gott in seinem Königreich / also der auff Erden ein Gast ist / von Gott dahin gesetzet / Aber daneben auch Gottes Bürger ist / in einem andern wesen vnd leben / welches er für herrlicher vnd besser helt / denn seine Krone vnd alle herrligkeit auff Erden.

Was ist nu die Predigt S. Petri / damit er die Christen vermanet zu Christlichem leben vnd werken / nach dem sie nu zu der herrligkeit beruffen vnd komen sind / das sie sind worden durch Christum ein königlich Priestertumb / vnd ein solch Volck / die Gottes eigen vnd Bürger sind im Himmel / das sie auch also leben / als die alhie Geste sind / vnd nach einem andern ewigem Reich trachten / das ist / sich von allerley fleischlichen oder weltlichen lusten enthalten / vnd einen guten wandel führen in allerley guten werken.

Wid setzet des zweierley vrsach / Zum ersten / das man nicht durch fleischlich wesen vnd folgen der luste / das Geistliche vnd ewige verliere / Zum andern / das Gottes Namen vnd vnser thum / so wir in Christo haben / nicht vnter den Heiden vnd wider sachern verlestere / sondern durch vnser gute werck gepreiset / werde. Das sind die furnemsten vrsachen / warum vnd wo zu man gute werck thun sol / welche vns auch zum sterckesten dazu vernamen vnd reizen sollen.

Dem zum ersten spricht er / Sie sollen sich darumb enthalten von den fleischlichen lusten / das sie streiten wider die Seele / Damit zeigt er / wo man denselben nicht widerstehet / sondern folgen wil / so wird der Schatz vnd Erbe / so wir haben in jenem leben / darüber verloren.

Dem es reimet sich nicht zusammen / vnd kan nicht beinander sein / das du wollest ein Gast heissen vnd sein auff Erden / der nach einem andern bessern

trachtet / Vnd doch in fleischlichen lusten leben / nicht anders / als woltestu mit der Welt ewig hie bleiben. Klein / es heisse / Wiltu eines haben / so kauftu das ander faren lassen / So du aber deines Vaterland vergiffest / vnd in diesem fleischlichen leben erschoffen ligest (wie die Welt vnd Heiden leben / on Glauben vnd hoffnung des ewigen Lebens) so wirstu auch zu jenem nicht komen / weil du es selbs verachtest vnd von dir wirffest.

Darumb mus hie ein streit sein / das man den lusten des fleisches widerstehe / Denn die selben streiten auch (spricht er) wider die Seele / das ist / wider den Glauben vnd gut gewissen des Menschen / das / wo sie vberhand nemen / da ist der Geist vnd der Glaube verloren / So du aber nicht wilt vberwunden werden / so mustu auch menlich dich da wider wehren / vnd denken / das du vberwindest / vnd dein geistlich ewig gut erhaltest.

Was ist eine vrsach / so vnser eigen not betrifft. Die ander ist / das auch Gottes ehre ligt an vnserm leben auff Erden / nemlich / das nicht vmb des selben willen den feinden das Maul auffgethan / vnd vrsach gegeben werde / Gottes wort vnd namen zu lestern / Sondern das wir mit vnserm bekentnis vnd ganzem leben in preisen / da durch andere auch mögen da zu komen / vnd sampt vns in erkennen vnd ehren / Wie Christus Matth. 5. auch sagt / Lass ewer Liecht leuchten für den Leuten / auff das sie ewre gute werck sehen / vnd ewern Vater preisen / der im Himmel ist.

Darumb setzet nu S. Peter fort / vnd erzelet etliche gute werck der Christen / in allerley Stenden / sonderlich dere / so der Oberkeit vnterthan / oder im Dienst stand sind / als Knechte vnd Megde / wie es zur selben zeit stunde / das die Christen musten Heidnischen vnd ungleubigen Herrn vnterthan sein vnd dienen. Vnd vermanet sie / also zu leben / das dadurch Gottes Name gepreiset werde. Vnd wo sie gewalt vnd vnrecht leiden müssen / das sie gedult haben / vnd nicht wider böses thun / wie wir in der nehesten Sonntags Epistel (so auff diese folget) gehört haben. Aber alle stück dieser erzehlung der guten werck / würde jetz zu lang zu handeln.

Fleischliche luste streiten wider die Seele.

Das Gott durch vnser leben gepreiset werde.

Dieses leben sollen wir trachten / in dem Leben den darin zu dienen

David hat in seinem kluglichen imp: Gott edienet.

Was vrsach ist / warum wir gute werck thun sollen.

Das wir den Glauben vnd gute werck nicht verlieren.

